

Bericht der Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten an den Nationalrat betreffend Südtirol Autonomieentwicklung 2021 - 2026*

1. Allgemeines

Die **anhaltende Wichtigkeit Südtirols im Rahmen der österreichischen Außen- und Europapolitik** wird auch im aktuellen **Arbeitsprogramm der Bundesregierung** reflektiert, in dem es heißt: „Es ist die gemeinsame Verantwortung Österreichs und Italiens, die eigenständige Entwicklung Südtirols zu garantieren und in enger Abstimmung mit den Vertreterinnen und Vertretern der deutsch- und ladinischsprachigen Sprachgruppen in Südtirol die Autonomie weiterzuentwickeln.“

Die **Schutzfunktion Österreichs** für die Rechte der deutsch- und ladinischsprachigen Minderheiten in Südtirol und für die damit eng verbundene Autonomie ergibt sich insbesondere aus dem **Pariser Vertrag vom 5. September 1946, dem „Südtirol-Paket“ von 1969 und der Streitbeilegungserklärung von 1992** beziehungsweise der im Zuge der Bemühungen um die Umsetzung des Pariser Vertrags entwickelten völkerrechtlichen Praxis. **Die Bundesregierung bekennt sich zur fortgesetzten, verantwortungsbewussten Wahrnehmung dieser Schutzfunktion**, zu der ein **breiter, parteiübergreifender Konsens** in unserem Land besteht.

Die Autonomie beruht völkerrechtlich abgesehen vom Pariser Vertrag auch auf dem **Selbstbestimmungsrecht der Völker** als fortbestehendes Recht Südtirols, welches **von den Südtirolerinnen und Südtirolern in Form der weitgehenden Autonomie Südtirols ausgeübt** wird, wie sie zurzeit besteht.

Die Bemühungen der Bundesregierung, die **ausgezeichneten bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und Italien** weiter zu pflegen und auszubauen, sind auch von großer Bedeutung dabei, wichtige Anliegen Südtirols effektiv zu unterstützen.

Die Bedeutung Südtirols und seiner **Autonomie als internationales Vorbild für die Überwindung von minderheitsbezogenen Konflikten** konnte im September 2022 am Rande der **Vollversammlung der Vereinten Nationen** in New York bei einer **hochrangigen Diskussionsveranstaltung** zu Minderheitenrechten demonstriert werden, an der u.a. VN-Generalsekretär António Guterres, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, die italienische Vizeaußenministerin Marina Sereni, der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher und der damalige Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für Minderheiten, Fernand de Varennes, teilnahmen.

Unter den **Besuchen von Vertreterinnen und Vertretern Österreichs in Südtirol** sind insbesondere die Teilnahme von Bundesminister Alexander Schallenberg im Juni 2022 an den Feierlichkeiten in Bozen zu 30 Jahren Südtirol-Streitbeilegungserklärung vor der UNO sowie die Teilnahme von Bundesministerin Karoline Edtstadler im September 2022 an der Gedenkveranstaltung zum 50-jährigen Zustandekommen des 2. Autonomiestatuts für Südtirol in Meran zu erwähnen.

* Der vorliegende Bericht berücksichtigt Entwicklungen bis zum 9. Juni 2026

Die konsolidierte Praxis, dass **Landeshauptmann Arno Kompatscher** sowie andere Mitglieder der Südtiroler Landesregierung bzw. Vertreterinnen und Vertreter der Minderheiten in Südtirol **bei Aufenthalt in Wien regelmäßig informelle Arbeitsgespräche** mit dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler sowie anderen Angehörigen der Bundesregierung führen, wurde auch in den letzten Jahren weiter fortgesetzt, so etwa im März 2025, als der Landeshauptmann in Wien Gespräche mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundeskanzler Christian Stocker und Bundesministerin Beate Meinl-Reisinger führte.

In diesem Zusammenhang verdient auch ein **Besuch von Angehörigen der ladinischen Sprachgruppe** in der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei im Jänner 2025 Erwähnung.

Wann immer terminlich möglich werden auch Besuche von Angehörigen der Bundesregierung in Rom zu **Zusammentreffen mit Südtiroler Parlamentarierinnen und Parlamentariern** genutzt, wie etwa zuletzt bei einem Rom-Besuch von Bundesministerin Beate Meinl-Reisinger im Juli 2025.

Die parlamentarischen Kontakte zwischen Österreich und Südtirol wurden insbesondere mit einem **Besuch des Südtiroler Landtagspräsidiums in Wien im März 2023** gepflegt, bei dem es u.a. zu Gesprächen mit dem damaligen Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka, Angehörigen des Außenpolitischen Ausschusses des Nationalrats sowie dem damaligen Bundesminister Alexander Schallenberg kam.

2024 veranstaltete das **österreichische Generalkonsulat in Mailand** seinen traditionellen **Empfang zum österreichischen Nationalfeiertag erstmalig in Bozen**, was in Südtirol auf äußerst positive Resonanz stieß, sodass dies fortgeführt wird. Ehrengast beim Empfang 2025 war der steirische Landeshauptmann Mario Kunasek.

Im November 2024 diente eine **Studienreise junger österreichischer Diplomatinen und Diplomaten nach Bozen** dem Zweck, das Verständnis für Südtirolfragen unter jungen Angehörigen des Außenministeriums weiter zu stärken. Die Gruppe wurde u.a. von Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landtagspräsident Arnold Schuler empfangen.

2. Verhältnis Südtirols zu Rom: Autonomiegesetz und Finanzabkommen

Der zentrale Handlungsstrang im Bereich der Autonomieentwicklung im Berichtszeitraum waren ohne Zweifel die **Verhandlungen** zwischen der Regierung in Rom und Vertreterinnen und Vertretern der Region Trentino-Südtirol über eine **Revision des Autonomiestatuts** der Region.

Nachdem Ministerpräsidentin Giorgia Meloni schon in ihrer Antrittsrede vor der italienischen Abgeordnetenversammlung im Oktober 2022 angekündigt hatte, sich um die Wiederherstellung der seit 1992 geschwächten Autonomiekompetenzen zu bemühen, begannen Ende 2023 in verschiedenen Konstellationen Verhandlungen zwischen der italienischen Regierung und der Region Trentino-Südtirol, die schließlich im **April 2025** zu einer **Einigung auf den Text eines entsprechenden Verfassungsgesetzes** zur Änderung des Autonomiestatuts der Region Trentino-Südtirol führten.

In **enger Abstimmung mit der Südtiroler Landesregierung** hat die **Bundesregierung** diese **Verhandlungen intensiv verfolgt** und die Bedeutung eines erfolgreichen Abschlusses dieser Verhandlungen gegenüber Italien im Rahmen bilateraler Treffen stets betont.

Zum einen sieht die Revision des Autonomiestatuts die **Wiederherstellung von legislativen Kompetenzen Südtirols** in wichtigen Bereichen vor, etwa dem Dienstrecht der Landesbediensteten, dem Handel und der Regelung öffentlicher Arbeiten, Dienstleistungen und Lieferungen inklusive der diesbezüglichen öffentlichen Verträge. Darüber hinaus enthält der Text auch **Neuerungen mit dem Zweck, die Autonomie über das ursprüngliche Ausmaß von 1992 hinaus zu stärken.**

Zu diesen Neuerungen zählt u.a. der **Wegfall der „grundlegenden Bestimmungen der wirtschaftlichen und sozialen Reformen des Staates“** als Schranke für die Gesetzgebung der Region bzw. der Provinzen. Zudem erhält Südtirol **neue Kompetenzen in Bereichen wie Raumordnung, Umweltschutz und Wildtiermanagement.** Weiters wird die **Rolle des Regionalrats und der beiden Landtage der Region bei künftigen Änderungen des Autonomiestatuts aufgewertet.** Änderungen des Statuts, die in die „bereits anerkannten Autonomiestandards“ eingreifen, sind nur mehr mit Zustimmung der regionalen Volksvertretungen möglich.

Der Text enthält auch einige Punkte, in denen **Wünsche der italienischen Sprachgruppe** reflektiert sind, insbesondere die **Herabsetzung des Ansässigkeitserfordernisses** in der Region Trentino-Südtirol vor der Teilnahme an Landtagswahlen von vier auf zwei Jahre sowie die Flexibilisierung der Regelung der Vertretung der italienischen Sprachgruppe in der Landesregierung sowie in Gemeindeausschüssen.

Am **7. Mai 2025** hat der **Südtiroler Landtag** mit einer Mehrheit von 26 gegen 6 Stimmen ein Gutachten angenommen, das den Entwurf für ein Verfassungsgesetz über die **Revision des Autonomiestatuts billigt.** Von den 26 Ja-Stimmen entfielen 21 auf Vertreterinnen und Vertreter der deutsch- und ladinischsprachigen Minderheiten im Landtag, wodurch die Zustimmung einer klaren Mehrheit der deutsch- und ladinischsprachigen Südtirolerinnen und Südtiroler zum Ausdruck kommt.

Der Entwurf wurde **bereits in den ersten Lesungen in beiden Kammern** des italienischen Parlaments mit **breiter Zustimmung** angenommen. In der Abgeordnetenkammer wurde die Vorlage am 7. Oktober 2025 mit 192 Ja-Stimmen bei 32 Enthaltungen und ohne Gegenstimme verabschiedet. Der Senat stimmte in erster Lesung am 21. Januar 2026 mit 100 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und 50 Enthaltungen zu. Für die zweiten Lesungen war jeweils die absolute Mehrheit der Angehörigen der jeweiligen Kammer erforderlich, nicht nur jene der anwesenden Abgeordneten. Die zweite Lesung in der Abgeordnetenkammer erfolgte am 10. März 2026, der Entwurf wurde mit 237 Ja-Stimmen bei 92 Enthaltungen und ohne Gegenstimme angenommen. Die **abschließende Abstimmung im Senat fand am 13. Mai 2026** statt. Dort wurde die Autonomiereform mit 129 Ja-Stimmen bei 48 Enthaltungen und ohne Gegenstimme **endgültig verabschiedet.**

Nach Unterzeichnung durch den italienischen Staatspräsidenten und Gegenzeichnung durch die Regierungschefin wurde das Verfassungsgesetz über die Revision des Autonomiestatuts am 8. Juni

2026 im italienischen Staatsgesetzblatt veröffentlicht und wird 15 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft treten.

Der auf Basis des Südtirolpakets bzw. der Streitbeilegungserklärung für Änderungen autonomierelevanter italienischer Gesetze vorgesehene **diplomatische Notenwechsel zwischen Österreich und Italien** erfolgte nach der zweiten Lesung in der Abgeordnetenkommission Ende März 2026. Ministerpräsidentin Giorgia Meloni setzte Bundeskanzler Christian Stocker mit Schreiben vom 16. März 2026 über die geplante Reform in Kenntnis. Die Antwort des Bundeskanzlers erging am 31. März 2026.

Die Weiterentwicklung der Autonomie Südtirols beschränkte sich aber nicht nur auf die Revision des Autonomiestatuts: Im November 2021 sowie im September 2023 wurden **Finanzabkommen zwischen der italienischen Regierung und der Region Trentino-Südtirol** abgeschlossen, die wichtige finanzielle Aspekte der Autonomie betrafen. Es handelt sich dabei zum Beispiel um die **Modalitäten für die Begleichung von Schulden des Staates bei der Region** und die Reduktion des Beitrags, den die Region zum Abbau der Staatsschulden bzw. zum Staatshaushalt leisten muss. Entsprechend den Vereinbarungen in Zusammenhang mit der Streitbeilegungserklärung von 1992 waren auch diese Abkommen als Neuregelung autonomierelevanter Gesetzesbestimmungen Gegenstand eines diplomatischen Notenwechsels zwischen Österreich und Italien.

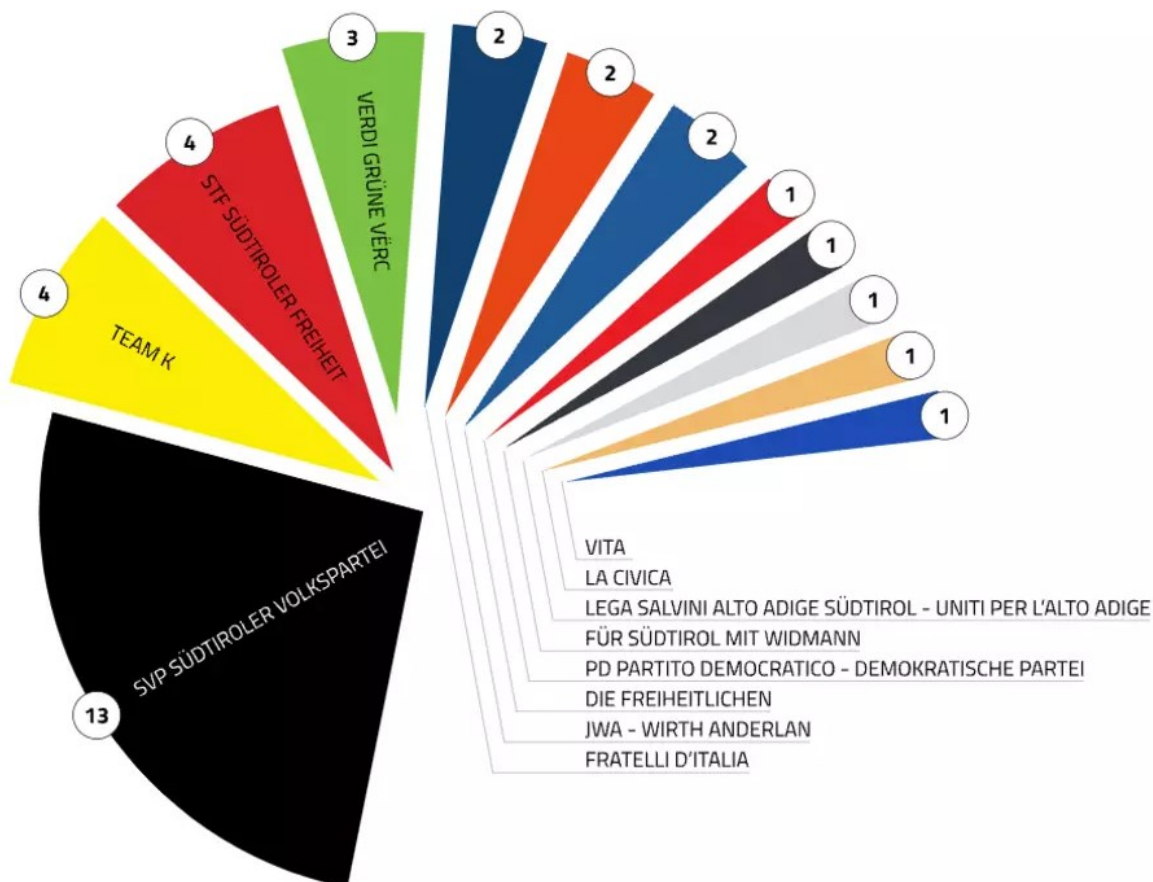
Darüber hinaus erfolgte im Berichtszeitraum die Regelung spezifischer Fragen der Umsetzung des Autonomiestatuts durch insgesamt **dreizehn Durchführungsbestimmungen** auf Gebieten wie Raumordnung und Landschaftsschutz, den Sprachprüfungen bzw. dem Sprachproporz im öffentlichen Dienst, der Regelung und Förderung von gemeinnützigen Körperschaften, der Anerkennung der sprachlichen Besonderheiten Südtirols im Bereich der nationalen Sportverbände und der Sportförderung, dem Personal der Kontrollsektionen des Rechnungshofes von Trient und Bozen, der Unterstützung öffentlicher Körperschaften durch die Staatsadvokatur sowie der Energieversorgung.

3. Wahlen und Abstimmungen im Berichtszeitraum auf Landesebene

Im **Oktober 2023** fand die **Landtagswahl in Südtirol** statt. Spitzenkandidat der Südtiroler Volkspartei (SVP) war Landeshauptmann Arno Kompatscher, der sich der Wiederwahl stellte.

Die **SVP**, die auch 2019 schon Verluste einsteckte, erzielte ihr historisch schlechtestes Ergebnis und musste zwei weitere Mandate abgeben, blieb aber **mit 34,5%** mit Abstand **stimmenstärkste** Liste. Das liberal ausgerichtete **Team K**, das in den vergangenen Wahlen noch als Team Köllensperger angetreten ist, konnte sich mit 11,1% erneut den zweiten Platz sichern, verlor jedoch zwei Mandate. Die **Süd-Tiroler Freiheit** erreichte mit 10,9% ebenfalls vier Mandate und konnte ihren kontinuierlichen Erfolgskurs fortsetzen. Platz vier konnten mit 9% die **Grünen** für sich beanspruchen, gefolgt von **Fratelli d'Italia** (6,0 %), **Liste JWA – Jürgen Wirth Anderlan** (5,9 %), Die **Freiheitlichen** (4,9 %), PD (3,5 %), und **Für Südtirol mit Widmann** (3,4 %). Die **Lega** musste deutliche Verluste einstecken; sie kam mit 3% der Stimmen auf nur ein Mandat. Die Schlusslichter unter den in den Landtag einziehenden Parteien bildeten die Bürgerlisten **La Civica** und **VITA** (je 2,6%).

Die Sitzverteilung im Landtag gestaltete sich auf Basis des Wahlergebnisses vom 22. Oktober 2023 wie folgt:



Quelle: Südtiroler Landtag

Partei	Stimmenstärke	Mandate
Südtiroler Volkspartei	34,5% (-7,4%)	13 (-2)
Team K	11,1% (-4,1%)	4 (-2)
Süd-Tiroler Freiheit	10,9% (+4,9%)	4 (+2)
Grüne-Verdi-Vërc	9,0% (+2,2%)	3 (-0)
Fratelli d'Italia	6,0% (+6,0%)	2 (+2)
JWA – Wirth Anderlan	5,9% (+5,9%)	2 (+2)
Die Freiheitlichen	4,9% (-1,3%)	2 (-0)
Partito Democratico/PD	3,5% (-0,3%)	1 (-0)
Für Südtirol mit Widmann	2,4% (+2,4%)	1 (+1)
Lega	3,0% (-8,1%)	1 (-3)
La Civica	2,6% (+2,6%)	1 (+1)
VITA	2,6% (+2,6%)	1 (+1)

Wohl nicht zuletzt aufgrund der relativ schwachen Wahlbeteiligung seitens italienischsprachiger Wählerinnen und Wähler ist die **italienische Sprachgruppe im Landtag** nur mit **fünf Abgeordneten** im Landtag vertreten, die Fratelli d'Italia haben die Lega als stärkste politische Gruppierung im italienischsprachigen politischen Spektrum abgelöst.

Im Jänner 2024 unterzeichnete die **SVP** eine **Mitte-Rechts-Fünferkoalition** aus Südtiroler **Freiheitlichen, Fratelli d'Italia, Lega und La Civica**. Nach dem Parteiwechsel von Landesrat Christian Bianchi 2025 von Lega zur Forza Italia war nun auch die Forza Italia in der Landesregierung vertreten.

Die **Ressortzuständigkeiten** lauten wie folgt:

- **LH Arno Kompatscher** (SVP): Autonomie und Außenbeziehungen, Finanzen, bürgernahe Verwaltung, Gemeinden und Zivilschutz, Bürgerrechte und Chancengleichheit.
- **1. LH-Stv. Rosmarie Pamer** (SVP): Familie, Soziales, Senioren und Ehrenamt
- **2. LH-Stv. Marco Galateo** (Italiener, Fdi): Wirtschaft, italienische Kultur und Bildung
- **3. LH-Stv. Daniel Alfreider** (SVP, Ladinier): ladinische Bildung und Kultur, Infrastruktur und Verkehr
- **LR Philipp Achammer** (SVP): deutsche Bildung und Kultur, Innovation und Wissenschaft, Denkmalpflege
- **LR Magdalena Amhof** (SVP): Europa, Personal, Arbeit
- **LR Christian Bianchi** (Italiener, ursprünglich Lega, Anfang 2025 übergetreten zu Forza Italia): Hochbau, Vermögen, Kataster
- **LR Peter Brunner** (SVP): Energie, Raumordnung, Umwelt, Natur- und Klimaschutz, Sport
- **LR Ulli Mair** (Die Freiheitlichen): Wohnbau, Sicherheit, Integration und Gewaltprävention
- **LR Hubert Messner** (SVP): Gesundheit und Vorsorge
- **LR Luis Walcher** (SVP): Land- und Forstwirtschaft, Tourismus

Zum **Landtagspräsidenten** wurde zunächst **Arnold Schuler** (SVP) gewählt, während **Angelo Gennaccaro** (La Civica) das Amt des italienischsprachigen Landtagsvizepräsidenten innehatte. Am 13. Mai 2026 wechselten die beiden planmäßig zur Halbzeit der Legislaturperiode ihre Funktionen: Angelo Gennaccaro wurde zum neuen Landtagspräsidenten gewählt, Arnold Schuler übernahm das Amt des Vizepräsidenten.

Im bisherigen Verlauf der Legislaturperiode des Landtags kam es zu Abspaltungen von zwei Fraktionen: Andreas Leiter Reber verließ die Fraktion der Freiheitlichen, Andreas Colli trat aus der Fraktion der Liste JWA aus. Damit umfasst der 35 Abgeordnete zählende Landtag nunmehr **9 „Einpersonenfaktionen“**.

Die **nächsten Landtagswahlen** finden **2028** statt.

Die **Wahl zum Europaparlament im Juni 2024** konnte die SVP mit 47% erneut klar für sich entscheiden; stark zulegen konnte mit 15,8% das Bündnis Alleanza Verdi e Sinistra. Mit Herbert Dorfmann stellt die SVP erneut den einzigen Südtiroler Abgeordneten in Brüssel.

Im Mai 2025 fanden in 111 von 116 Gemeinden des Landes Südtirol Gemeinderatswahlen statt.

Die Wahlbeteiligung lag bei 60%. Die SVP konnte ihre Vormachtstellung mit 103 Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern mit 58,68% (+4,9%) Stimmenanteil als stärkste Kraft ausbauen. Im Rahmen der Stichwahl in Meran gewann die SVP mit Katharina Zeller und 57,4% zum ersten Mal seit 10 Jahren wieder das Bürgermeisteramt. In der Landeshauptstadt Bozen hat der Mitte-Rechts Kandidat Claudio Corrarati (Fratelli d'Italia) mit 51% die Stichwahl knapp gewonnen.

4. Demographische und wirtschaftliche Entwicklung

Die Bevölkerung Südtirols wächst kontinuierlich und erreichte 2025 mit 542.134 Personen einen neuen Höchststand. Rund ein Fünftel davon lebt in der Gemeinde Bozen (106.901 Personen).

2024 wurde in Südtirol eine Sprachgruppenzählung durchgeführt (Stichtag 30. September 2023), die nur geringe Verschiebungen bei den drei Volksgruppen im Vergleich zu 2011 ergab: 309.000 Personen bzw. **68,61% (-0,80%)** sind der **deutschen Sprachgruppe** zugehörig, 121.520 bzw. **26,98% (+0,92%)** der **italienischen** und 19.853 bzw. **4,41% (-0,12%)** der **ladinischen**. Die Sprachgruppenzählung dient als Grundlage für die Festsetzung des im Autonomiestatut verankerten ethnischen Proporztes etwa bei der Aufnahme in den öffentlichen Dienst und der Verteilung von öffentlichen Geldern.

Der **Anteil von Ausländerinnen und Ausländern** an der Bevölkerung Südtirols belief sich Ende 2024 mit 57.884 Personen auf circa 11%, wobei etwa die Hälfte davon ihren ständigen Wohnort in den größeren Städten des Landes hat. Die wichtigsten Herkunftsländer sind Albanien (12,3%), Deutschland (8,3%), Pakistan (7,2%), Rumänien (6,9%), Marokko (6%), Ukraine und Kosovo (jeweils 4,5%), der Anteil von Österreicherinnen und Österreichern an der ausländischen Bevölkerung liegt bei 3%.

Zugleich nimmt der **Anteil der Südtirolerinnen und Südtiroler mit Wohnsitz im Ausland** kontinuierlich zu. Seit 2014 ist die Zahl der Eintragungen um 52,8% gestiegen. Im Jahr **2024** waren insgesamt **57.090 Südtirolerinnen und Südtiroler** im Melderegister der im Ausland ansässigen italienischen Staatsbürger (A.I.R.E.) verzeichnet. Fast drei Viertel der im A.I.R.E. eingetragenen Südtirolerinnen und Südtiroler leben in einem EU-Mitgliedstaat. Innerhalb dieser Gruppe konzentrieren sich etwa 80% auf den deutschsprachigen Raum, davon **32,5% in Österreich**.

Die **wirtschaftliche Entwicklung** in Südtirol verlief **in den letzten Jahren weiterhin positiv**. Trentino-Südtirol ist gemessen am Pro-Kopf-Einkommen die reichste Region Italiens und eine der wohlhabendsten Europas. Im Jahr 2025 lag das **BIP-Wachstum** bei 0,9%, für 2026 wird ein Wachstum um 1% prognostiziert. Die **Arbeitslosenquote** blieb in den letzten Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau und lag 2025 bei 1,9% (Jugendarbeitslosigkeit: 3%), womit sie weiterhin **deutlich unter dem EU-Durchschnitt** liegt.

Der **Außenhandel** ist ein wichtiges Standbein der Südtiroler Wirtschaft. Exporte von 7,7 Mrd. Euro im Jahr 2025 (Wert für 2024: 7,44 Mrd. Euro) stehen Importen von ca. 7,0 Mrd. Euro im Jahr 2025 gegenüber (Wert für 2024: 6,73 Mrd. Euro). Die wichtigsten Warengruppen unter den Exporten sind Nahrungsmittel, Elektrogeräte, Maschinen und Anlagen sowie Metallprodukte. Sowohl bei der

Ein- als auch bei der Ausfuhr sind **Deutschland und Österreich** die **wichtigsten Handelspartner außerhalb Italiens**. Nach einem Rückgang der österreichischen Exporte nach Südtirol im Jahr 2024 von 1,46 Mrd. Euro auf 1,27 Mrd. Euro nahm dieser Wert 2025 wieder um 2,2% zu. Der Rückgang der Importe Österreichs aus Südtirol im Jahr 2024 (um -5,4% gegenüber 2023) setzte sich 2025 fort, die Importe nahmen um -6,8% ab und erreichten einen Wert von ca. 760 Mio. Euro.

Der ganzjährige **Tourismus**, eine der wichtigsten Einnahmequellen des Landes, hat in den letzten Jahren wieder in die Erfolgsspur zurückgefunden. Im Jahr **2025** wurde mit mehr als **38 Mio. Übernachtungen** ein neuer Rekord verzeichnet. Auch die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 wirkten als bedeutender wirtschaftlicher Impulsgeber.

Im Rahmen des **staatlichen Wiederaufbauplans PNRR** (Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza – Nationaler Aufbau- und Resilienzplan) wurden in Südtirol **4.169 Projekte** mit einem **Gesamtvolumen von 1,46 Mrd. Euro** gefördert. Der PNRR dient der Bewältigung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie und orientiert sich an den Zielen des europäischen Programms NextGenerationEU. Gefördert werden u.a. die **Digitalisierung von Kulturgütern**, etwa im Landesarchiv oder im Museum Ladin, **Investitionen in das Stromnetz, Wasserstofftankstellen und Elektroladesäulen** sowie Maßnahmen zur **Aufwertung historischer Dorfkerne**. Darüber hinaus umfasst das Förderprogramm **Bildungs- und Inklusionsinitiativen** sowie **Projekte im Gesundheitsbereich**, beispielsweise in den Bereichen Telemedizin und häusliche Pflege.

Südtirol profitiert darüber hinaus von weiteren EU-Förderinitiativen (ausgenommen Landwirtschaft). Die genannten Programme beziehen sich auf den Förderzeitraum 2021-2027. Im Rahmen des **EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)** stehen insgesamt **246 Mio. Euro** zur Verfügung. Die Förderschwerpunkte liegen auf technologischem Wandel, Klimaanpassung und nachhaltiger Mobilität. Über den **ESF+ (Europäischer Sozialfonds Plus)** werden im selben Zeitraum insgesamt **150 Mio. Euro** bereitgestellt. Der Fokus liegt dabei auf Beschäftigung, Bildung sowie sozialer Teilhabe. Zusätzlich ist Südtirol am **Interreg-Programm** beteiligt, das **grenzüberschreitende Projekte mit österreichischen Partnern** fördert. Für den Zeitraum 2021-2027 umfasst das Programm ein Gesamtvolumen von **91 Mio. Euro**. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Klimaschutz und Innovation.

5. Europaregion "Tirol-Südtirol-Trentino"

Die Aktivitäten der seit 2011 als „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ (**EVTZ**) konstituierten **Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino** wurde auch im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Die EVTZ-Präsidentschaft rotiert alle zwei Jahre im Oktober zwischen den Mitgliedsländern. Während des Berichtszeitraums gab es drei Präsidentschaften:

Im Zeitraum **2021-2023** lag der Fokus des **Trentiner Euregio-Vorsitzes** unter Präsident Maurizio Fugatti auf den Themen **Jugend, kulturelle Identität und Katastrophenschutz**. Das Motto „**Euregio ist jung**“ setzte darauf, junge Generationen in Projekte und Initiativen einzubeziehen, um die Euregio zu stärken und ihre Bürgernähe in allen drei Ländern zu fördern. Zu den zentralen

Maßnahmen gehörten die Eröffnung einer **Euregio-Informationsstelle in Trient** sowie die Weiterentwicklung der Euregio als grenzüberschreitendes Netzwerk.

Von **2023-2025** übernahm **Südtirol** unter Präsident Arno Kompatscher die Präsidentschaft mit dem Motto „**Grenzen überwinden**“. Ein zentrales Ziel war die Förderung von Projekten in den Bereichen **Mobilität, Kultur und Arbeitsmarktintegration**, darunter das **Euregio-Ticket** (Beginn 1. Jänner 2026), ein regionsübergreifendes Abo für den öffentlichen Personennahverkehr, das eine nahtlose Mobilität in der Euregio ermöglicht. Ein weiteres Projekt war die **Euregio-Jobbörse**, die den Arbeitsmarkt in der Euregio besser vernetzen soll und seit Ende April 2026 operativ ist. Langjährige Projekte wie der Euregio-Wissenschaftsfonds, das EuregioLab und das Euregio-Museumsjahr 2025 wurden fortgeführt. Seit Juni 2024 bietet der **Euregio-Wetterbericht** zuverlässige Wetterdaten für die gesamte Region auf Gemeindeebene. Auch das Thema Brennertransit wurde unter der Südtiroler Präsidentschaft behandelt.

Seit dem 1. Oktober **2025** hat das **Bundesland Tirol** unter Präsident Anton Mattle den zweijährigen Vorsitz des EVTZ übernommen. Die Präsidentschaft steht unter dem Motto „**Grenzenlose Kraft – gemeinsam!**“. Ziel ist es, die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino sichtbarer zu machen und die Bevölkerung aktiv einzubeziehen. **Bestehende Projekte** wie die erfolgreiche **EuregioBrusselsSchool**, eine einwöchige Summer School in Brüssel, die jungen Menschen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino praxisnahe Einblicke in die EU-Arbeit und direkten Austausch mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern bietet, werden weitergeführt und weiterentwickelt. Gleichzeitig richtet die Präsidentschaft ihren Fokus auf **aktuelle Herausforderungen** wie **Bildung, Mobilität und Zivilschutz**. Aufbauend auf dem Euregio-Ticket für Erwachsene von 27-64 Jahren soll ein **Euregio-Senienticket** eingeführt werden. Im Rahmen des Interreg-Projekts **CAIROS** wurden Ausbildungsunterlagen für Lawinenkommissionen und neuartige Geländesimulationen für Lawinenabgänge entwickelt. Weites wird im September 2026 eine neuartige Software mit mobiler Anwendung als **Lawinenkommissionstool** zur Verfügung stehen.

Im November 2025 wurde das **30-jährige Bestehen des Euregio-Verbindungsbüros** in Brüssel gefeiert. Anfang 2026 ist eine **Euregio-Wanderausstellung**, anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Euregio-Kalenders, angelaufen. Die Wanderausstellung präsentiert dessen Titelbilder in verschiedenen Euregio-Gemeinden.

Im Bereich Bildung wurden im April 2026 der seit 1984 bestehende **Euregio-Ring der land- und hauswirtschaftlichen Schulen** erneuert und anlässlich der Erneuerung des entsprechenden Abkommens zwischen dem Land Tirol und der Autonomen Provinz Trient die Studie der Universität Innsbruck zu den seit 2005 bestehenden **bilingualen Klassen in Innsbruck und Trient** vorgestellt. Weiters arbeitet die Euregio ausgehend vom Projekt „**Euregio macht Schule**“ an der Etablierung einer Schulplattform, die mit finanzieller Unterstützung durch das EU-Programm Interreg Italien-Österreich bis 2028 umgesetzt wird („Euregio goes School EUREDU“). Maßnahmen sind u.a. die Zusammenschau der bestehenden schulischen Kooperationen, die Durchführung von Schulwettbewerben zur Euregio, die gemeinsame Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zu Europa, die Gestaltung historischer und geographischer Karten zur Euregio, eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines digitalen Atlas der Euregio sowie der ladinischsprachige Unterricht an Schulen außerhalb des ladinischen Sprachgebiets.

Der **Euregio-Kompetenzmonitor** wurde im **März 2026** in aktualisierter Form veröffentlicht und ist ein europaweit einzigartiges Nachschlagewerk, das einen **systematischen Vergleich der verfassungsrechtlichen Zuständigkeiten der Länder Tirol, Südtirol und Trentino** liefert. Die neue Version berücksichtigt die Autonomiereformen in Südtirol und Trentino und wurde unter der wissenschaftlichen Leitung der Innsbrucker Universitätsprofessorin Esther Happacher sowie der Universitätsprofessoren Walter Obwexer und Peter Bußjäger erstellt. Sie **erleichtert die Zusammenarbeit** von Politik, Verwaltung und Forschung, zeigt Handlungsspielräume für grenzüberschreitende Projekte auf und trägt dazu bei, Verwaltungsprozesse transparenter zu machen sowie die territoriale Zusammenarbeit gezielt weiterzuentwickeln.

Seit 2021 gibt es mit **Euregio Connect** (Sitz: Innsbruck) einen zweiten EVTZ. Hierbei kooperieren die Landestourismusorganisationen Trentino Marketing, IDM Südtirol und Tirol Werbung mit dem Ziel, die **Zusammenarbeit im Tourismus und Sport** zu erleichtern und auszubauen. Ein Beispielprojekt ist die Durchführung des Radrennens **Tour of the Alps**.

6. Bildung, Wissenschaft, Kultur

Ein Phänomen, das zuletzt im Bereich des deutschsprachigen Schulwesens in Südtirol Gegenstand reger Debatten war, ist die **zunehmende Zahl von Kindern, vor allem im städtischen Raum, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen**, um dem Unterricht in deutschsprachigen Schulen folgen zu können. Es handelt sich dabei einerseits um Kinder mit Migrationshintergrund, andererseits um Kinder aus italienischsprachigen Familien, die wegen des guten Rufes des deutschsprachigen Schulsystems bzw. um besser Deutsch zu lernen, an diesen Schulen eingeschrieben werden.

Die Landesregierung setzt bei der Lösung der damit verbundenen Probleme auf Maßnahmen wie zum Beispiel **frühe Spracherhebungstests** ab dem Kindergarten, Sicherstellung einer angemessenen **Mitwirkung durch die Eltern, verbindliche Sprachfördermaßnahmen**, den Einsatz von **Förderlehrkräften** für Deutsch als Zweitsprache oder die Schaffung von **Leistungsgruppen** im Deutschunterricht, während Lösungen wie separate Förderklassen oder Beschränkungen der freien Schulwahl vor dem Hintergrund der besonderen Gegebenheiten in Südtirol als nicht praktikabel gesehen werden.

Was Kinder mit Migrationshintergrund angeht, ist festzuhalten, dass ein überproportionaler Anteil dieser Kinder italienischsprachige Bildungseinrichtungen (inkl. Kindergärten) besucht: Im **Schuljahr 2024/25** besuchten ca. **11.600 ausländische Kinder** und Jugendliche Schulen und Kindergärten in Südtirol (12,8% der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler), in deutschsprachigen Einrichtungen beträgt der durchschnittliche Anteil an ausländischen Kindern etwa 10%, während er in italienischsprachigen Schulen und Kindergärten bei etwa 25% liegt.

In dem für Südtirol bedeutenden und zukunftsrelevanten Bereich der **akademischen Mobilität** ist Österreich traditionell stark engagiert. Im Studienjahr 2024/25 waren 6.117 Südtiroler Studierende an öffentlichen österreichischen Universitäten eingeschrieben (gegenüber 6.560 in Italien). An Österreichs Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen bzw. Privatuniversitäten studierten im

Studienjahr 2024/25 720 Studierende aus Südtirol. 58% der Südtiroler Studierenden in Österreich waren in Innsbruck, 29% in Wien und 7% in Graz immatrikuliert.

Im **Studienjahr 2024/25** erhielten **307 italienische Staatsangehörige in Österreich Studienbeihilfe** (einschließlich akzessorischer Leistungen). Die Gesamtauszahlungen beliefen sich auf **2,08 Mio. Euro**. Detaillierte Daten zur Anzahl der Förderungen für Studierende aus Südtirol liegen nicht vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass ein erheblicher Anteil der an italienische Staatsangehörige vergebenen Studienbeihilfen auf diese Gruppe entfällt.

Für die Südtiroler Studierenden in Österreich bleibt auch die **automatische Anerkennung ihrer in Österreich erworbenen Studientitel in Italien** ein zentrales Anliegen. Aktuell regelt ein im Jänner 2009 in Kraft getretenes bilaterales Abkommen die gegenseitige, automatische Anerkennung von Studientiteln. Circa alle zwei Jahre tritt eine **Gemischte Expertenkommission** zusammen, um die „Liste gleichgestellter Studien“, die in einem Anhang des Abkommens enthalten ist, zu ergänzen.

Im **Berichtszeitraum fanden zwei Treffen der Expertenkommission statt**, am 13. Dezember 2022 in Wien sowie am 11. März 2025 in Rom. Auf Basis der Beratungen der Kommission konnte die **Liste der automatisch anerkannten Studientitel um insgesamt 50 Abschlüsse erweitert** werden. Besonders hervorzuheben ist, dass sich unter den Studientiteln, auf deren automatische Anerkennung sich die Expertenkommission 2025 einigte, **erstmalig auch 17 Abschlüsse österreichischer Fachhochschulen** befanden, womit ein langjähriges österreichisches Anliegen berücksichtigt werden konnte.

Zur **Förderung der deutschen Sprache** (österreichische Varietät) und der **Verbundenheit mit österreichischer Kultur** unterstützt das **Bundesministerium für Bildung** jährlich Projekte an Schulen, in der Erwachsenenbildung und in kulturellen Initiativen. Im Jahr **2025** wurden insgesamt **133.383,14 Euro** ausgezahlt. Gefördert wurden u.a. das Südtiroler Kulturinstitut, das Südtiroler Volksgruppen-Institut sowie der Verein Transart.

Auch der **Österreichische Wissenschaftsfonds (FWF)** fördert regelmäßig Projekte mit Südtirol-Bezug, aktuell etwa mit bis zu 445.000 Euro eine Studie über ökonomische Konsequenzen der Option. Darüber hinaus arbeitet der FWF bei der Förderung grenzüberschreitender Projekte in der Grundlagenforschung mit dem **EuregioScienceFund** der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino zusammen, im Rahmen von dessen aktueller Ausschreibung ein Fördervolumen von 3,9 Mio. Euro zur Verfügung steht.

7. Südtiroler Abgeordnete im Parlament in Rom und im Europäischen Parlament

Nach den italienischen Parlamentswahlen im September 2022 stellte die **SVP vier der fünf** der in Direktwahl im Wahlkreis Südtirol vergebenen **Direktmandate. Renate Gebhard und Manfred Schullian** wurden in die **Abgeordnetenversammlung** in Rom gewählt. Im Senat blieben auch nach der, im italienischen Parlament im September 2019 beschlossenen, Reduzierung der Zahl der Abgeordneten des italienischen Parlaments **drei Südtiroler Senatorinnen und Senatoren** in Direktwahl vertreten – derzeit: **Meinhard Durnwalder** und **Julia Unterberger** von der **SVP** sowie **Luigi Spagnoli** des Partito

Democratico/**PD**.

In der Region Trentino-Südtirol wurden noch drei Mandate im Verhältniswahlrecht für die Abgeordnetenversammlung vergeben, von denen **Dieter Steger** ein weiteres Mandat für die SVP gewinnen konnte. Die **SVP** entsandte auf Basis ihres Wahlergebnisses somit 2022 **drei Kammerabgeordnete und zwei Senatoren** nach Rom.

Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 trat die **SVP gemeinsam mit** der im EVP-Bündnis verankerten **Mitte-Rechts-Partei Forza Italia (FI)** in einem technischen Wahlbündnis an und erreichte 47% der Stimmen. Damit bleibt Spitzenkandidat **Herbert Dorfmann**, der fast **100.000 Vorzugsstimmen** vorweisen konnte, der einzige Südtiroler Abgeordnete im EP in Straßburg.

Erwähnung verdient auch die im Februar 2026 beschlossene **Reform der Geschäftsordnung der italienischen Abgeordnetenversammlung**, die es ermöglicht, ab der nächsten Legislaturperiode des italienischen Parlaments **auch in der Abgeordnetenversammlung**, so wie bisher bereits im Senat, eine **eigene Fraktion der Abgeordneten aus autonomen Regionen bzw. Angehörigen nationaler Minderheiten** zu konstituieren. Dies verschafft den betroffenen Abgeordneten bessere Möglichkeiten der Beteiligung an der parlamentarischen Arbeit etwa durch längere Redezeiten und auch einer Erhöhung der Finanzmittel zur Unterstützung ihrer Tätigkeit.

